

E.T.A. Hoffmann

Der Sandmann**Seiten 8-9**

- 1** 1 d neulich – vor langer Zeit
 2 h vergangen – zukünftig
 3 b Fantasie – Realität
 4 c Tag – Nacht
 5 j sich beruhigen – sich aufregen
 6 g Liebe – Hass
 7 f rechtzeitig – zu spät
 8 a verstecken – finden
 9 e sich erinnern – vergessen
 10 i feindlich- freundlich
- 2** Im Kindermärchen „Sandmännchen“ besucht der Sandmann **am** Abend die Kinder **vor** dem Schlafengehen und streut ihnen Sand **in** die Augen, damit sie gut träumen. Wenn sie aufwachen, reiben sie sich den Sand **aus** den Augen.
- 3** 1 **Als** Nathanael Clara morgens von seinen dunklen Geheimnissen erzählte, wurde Clara immer ungeduldig.
 2 **Wenn** Nathanael mit Olimpia sprach, hörte sie immer interessiert zu.
 3 **Als** Nathanael eines Abends das Gefühl hatte, dass der Sandmann wieder einmal auf dem Weg zum Elternhaus war, wollte er den ihn selbst sehen.
 4 **Wenn** er mit ihr tanzte, brachte ihr Rhythmus ihn oft aus dem Takt.
 5 **Als** Clara den Brief an Lothar las, war sie zuerst sehr erschrocken. Dann überlegte sie, was sie tun könnte.
 6 **Als** Nathanael schließlich wieder gesund war, wollte ihn niemand an das erinnern, was passiert war.
 7 **Als** Nathanael an Clara schrieb, klopfte es an der Tür.
 8 **Wenn** der Sandmann kam, schickte die Mutter uns um neun Uhr ins Bett.
- 4** 1 schreien – der Schrei
 2 küssen – der Kuss
 3 reagieren – die Reaktion
 4 sich freuen – die Freude
 5 erzählen – die Erzählung
 6 ärgerlich – der Ärger
 7 ehrlich – die Ehre
 8 groß – die Größe
 9 ruhig – die Ruhe
 10 frei – die Freiheit

Seiten 18-19

- 1** 1 schrecklich 2 Brüder und Schwestern 3 trotzdem 4 nach langer Zeit 5 genau um neun Uhr
- 2** 1 einen Brief schreiben 2 eine Geschichte erzählen 3 ins Bett gehen 4 eine Tür aufmachen
 5 einen Menschen kennenlernen
- 3** 1 B 2 A 3 B 4 C
- 4** Ich glaube, dass Lothar Nathanaels Brief beantwortet. Er möchte gerne wissen, ob Nathanael noch mehr über diesen Wetterglashändler herausgefunden hat. Er versucht, ihn zu beruhigen. Ich fürchte, dass dieser Wetterglashändler ein böser Mensch ist, der Nathanael noch viele Schwierigkeiten bereiten wird.

Seiten 28-29

- 1** A 4 Coppelius B 8 Nathanael und seine Familie C 6 die Mutter D 2 die Mutter und die Geschwister E 5 Coppelius F 3 der Vater G 7 Coppelius H 1 Nathanael

2 Waagrecht von oben nach unten: AUGENBRAUEN die Augenbraue, KOPF der Kopf, GESICHT das Gesicht, MUND der Mund Senkrecht von links nach rechts: ZAEHNE der Zahn, SCHULTERN die Schulter, AUGEN das Auge, NASE die Nase, NACKEN der Nacken, STIRN die Stirn

3 ein Jahren /ein Jahr
 ess /Es
 Fater /Vater
 Erzählt /erzählte
 die schwere Schritte /die schweren Schritte
 im Treppehaus /im Treppenhaus

4 Aufklärung:
 Vernunft, Klarheit, Selbstbestimmung, Unabhängigkeit, Gleichheit der Menschen, Toleranz, kritisches Denken, Fortschritt durch Wissenschaft

Romantik:
 Gefühl, Seele, Fantasie, Nacht, Liebe zur Natur, zum Mittelalter, zu fernen Ländern

Seiten 38-39

1

	Nathanael	Clara
Epoche	Romantik	Aufklärung
Gründe	- Nathanael lässt sich von seinen Gefühlen leiten: konnte mich vor Angst kaum bewegen, die Bilder ließen mich nicht schlafen, es vergingen mir die Sinne, der Wetterglashändler war genau der bösertige Coppelius - Die Vorgänge im Haus geschehen um Mitternacht	- Clara schafft es, ihre Gefühle zu kontrollieren: dass ich selbst in größter Gefahr ruhig bleibe trotz deiner Ahnungen bin ich fröhlich wie immer - Sie versucht, auch Nathanael zu beruhigen: alles passiert nur in deinem Innern, nur wenn du an die feindlichen Gestalten glaubst, können sie dir Böses tun will Nathanaels Schutzengel sein

2 1 R 2 F Nathanael konnte nicht schlafen, weil er an Coppelius denken musste. 3 R 4 F Der Vater war bei der Explosion gestorben. 5 F Nathanael wusste, dass Coppelius seinem Vater nicht ewiges Unglück gebracht hatte, als er das friedliche Gesicht des Vaters sah.

3 1 Wahrscheinlich ahnte Coppelius, dass man glaubte, dass er am Tod des Vaters schuld war. 2 Ich glaube, dass Nathanael die Mutter nicht an den Tod des Vaters erinnern will.

3 Vielleicht fehlt ihm Clara so sehr, dass er immer an sie denkt und deshalb den Brief an sie adressiert hat. Eigentlich möchte er ihr alles erzählen.

4 Was du vom Motorradfahren hältst 3
 Welchen Rat du deinem Freund gibst 4
 Wie deine Eltern darüber denken 2
 Wozu dein Freund ein Motorrad braucht 1

Hallo Frank,
 ich habe leider nicht viel Zeit. Aber du klingst so wütend und enttäuscht, dass ich dir gleich ein paar Zeilen schreiben muss. Brauchst du denn im Moment unbedingt ein Motorrad? Oder würdest du wie Peter immer nur am Wochenende damit herumsausen? Naja, weißt du, meine Eltern finden Motorradfahren auch nicht so toll. Sie sagen, sie haben Angst, dass mir etwas passiert. Ich bin einmal bei Peter mitgefahren und war echt begeistert: Es war wie Achterbahnfahren! Aber es ist schon gefährlich und auch teuer. Wir haben ja auch noch ein bisschen Zeit - schließlich sind wir ja letztes Jahr erst 16 geworden. Ich glaube, es wäre vielleicht eine gute Idee, zuerst einmal etwas Geld zu verdienen und dann wieder darüber nachzudenken. Jetzt muss ich schnell zum Volleyball. Bis morgen.

Tschüss
 Richard

5 1 Nathanael 2 Clara 3 Coppelius 4 die Mutter, Clara und Lothar

Seiten 48-49

- 1** Du erzählst, was dir alles geglückt oder misslungen ist, weil du dafür gearbeitet bzw. nicht ausreichend gearbeitet hast.
Du berichtest von Dingen, auf die du keinen Einfluss hattest, etwas, das man mit Glück oder Pech beschreibt.
- 2** (1) dass (2) Da (3) wäre (4) für (5) seit (6) daher (7) Könnten (8) mir (9) bei (10) mich
- 3** **Studium:** Ärztin, Jura, Seminarraum, Vorlesung, Journalistin,
Ausbildung: Krankenschwester, Bankkaufmann, Tischler, Unterrichtsstunde, Klassenzimmer
Passt in beide Gruppen: Prüfung, Lehrer
- 4** Letzte Woche habe ich mich mit meiner besten Freundin gestritten. Sie wollte nicht glauben, dass ich es schaffen werde, Lehrerin zu werden. Sie ist der Meinung, dass ich nicht gut mit Kindern umgehen kann. Das hat mich sehr getroffen. Weil ich sie aber sehr gern mag, habe ich noch einmal darüber nachgedacht und beschlossen, sie nach ihren Gründen zu fragen. Wir haben sehr lange über alles gesprochen. Sie versteht nun meinen Wunsch, und ich werde versuchen, im Kindergarten ein Praktikum zu machen. So kann ich herausfinden, ob es mir Spaß macht, mit Kindern zu arbeiten.

Seiten 58-59

- 1** 1 Dieser Gedanke, der gewaltige Kraft hat, hält den Feuerkreis an.
2 Nathanael hatte ein Gedicht geschrieben, mit dem er hoffte, Claras Gleichgültigkeit besiegen zu können.
3 Clara sah Nathanael, dem Tränen aus den Augen liefen, starr an.
4 Nathanael wollte für immer in seine Vaterstadt, wo Clara lebte, zurückkehren.
- 2** 1 E 2 A 3 F 4 C 5 B
- 3** 1 aufschreiben 2 Postkarte 3 Journalist 4 anziehen

Seiten 68-69

- 1** 1 wunderschön 2 verzweifelt 3 Sehnsucht 4 jammern 5 entzückt 6 stammeln 7 spüren 8 überglücklich
- 2** Textvorschlag zur E-Mail:
Hi Michael,
vielen Dank für die nette E-Mail. Ich denke oft an den lustigen Abend, den wir mit dir und deinen Freunden in Kroatien am Meer verbracht haben. Weißt du noch, wie wir um Mitternacht alle zusammen ins Wasser gerannt sind? Oder wie wir zu der kleinen Insel gesegelt sind? Jetzt bin ich wieder zu Hause und ich muss sagen, ihr fehlt mir alle ganz schrecklich. Wie wär's, wenn wir uns mal treffen? Im Kino laufen gerade ein paar spannende Filme. Oder wir können ja vielleicht auch in die Disco gehen – sag Bescheid, worauf du mehr Lust hast. Mir würde beides gut gefallen.
Ich freu mich schon!
Tschüss
Beatrice
- 3** Nathanael bekam eine Einladungskarte und ging mit klopfendem Herzen pünktlich zum Professor, als schon die Lichter in den geschmückten Sälen schimmerten. Viele elegante Gäste waren gekommen. Olimpia trug sehr reiche und geschmackvolle Kleidung. Man musste ihr schönes Gesicht, ihre Figur bewundern. Das Konzert begann. Olimpia spielte den Flügel mit großem Talent. Nathanael war entzückt, doch konnte er im hellen Kerzenlicht Olimpias Gesicht nicht ganz sehen.
- 4** Textvorschlag:
Als ich ins Café kam, setzte ich mich hin, um auf meinen Freund zu warten. Ich merkte, dass sich an einem der anderen Tische jemand nach mir umsah. Ich fragte mich, was er von mir wollte, aber dann wurde mir klar, dass wir uns kannten. Wir fingen an, uns zu unterhalten. Er sagte ungläubig zu mir: Kannst du dich nicht an mich erinnern? Wir kennen uns vom Schüleraustausch damals in der Schweiz. Ich habe mich vor der Schule auf der Wiese gesonnt und du hast dich hingesezt, um dich auszuruhen, weil du jeden Tag eine ziemlich weite Strecke mit dem Fahrrad zur Schule gefahren bist. Kaum zu glauben, dass wir uns hier wiedersehen! ...
- 5** Mögliche Antworten:
1 Ja, vor Kurzem. Er/Sie ist total nett. Wir verstehen uns sehr gut.
2 Ich habe einen/keinen festen Freund. / Ich habe eine/keine feste Freundin. / Ich habe viele gute Freunde.

- 3** Wir machen viel zusammen, z. B. gehen wir ins Kino oder in die Disco. Im Sommer fahren wir Rad und im Winter Ski, wenn Schnee liegt.
- 4** Wir lachen immer viel zusammen. Er/sie versteht mich. Er/Sie hat immer für mich Zeit.
- 5** Ziemlich übertrieben. Vor lauter Begeisterung hat er gar nicht gemerkt, wer sie wirklich ist.
- 6** Eigentlich war das doch eher eine gute Freundschaft. Clara hat versucht, Nathanael zu helfen. Sie haben viel miteinander geredet. Leider war Nathanael zu weit weg – in G. Das hat alles sehr schwierig gemacht.

Seiten 78-79

- 1** 1 nicht 2 keinem 3 nicht; Negation falsch 4 nicht 5 kein 6 nicht Negation falsch 7 keine; Negation falsch 8 keine
- 2** ... habe beschlossen ... damit sie mir sagen konnte, dass sie immer zu mir gehören wollte. Ich habe in meinem Zimmer überall nach dem Ring meiner Mutter gesucht. Ich wollte ihn Olympia als Symbol meiner ewigen Liebe feierlich überreichen. Dabei sind mir Claras und Lothars Briefe in die Hände gefallen. Doch ich habe sie beiseite geworfen, sie waren mir gleichgültig. Mit dem Ring bin ich zu Olympia gerannt. Schon auf der Treppe habe ich seltsame Geräusche und laute Stimmen aus Spalanzanis Studierzimmer gehört. ... Es waren die Stimmen von Spalanzani und Coppelius! Blass vor Angst bin ich in Spalanzanis Zimmer gelaufen.
- 3** Mögliches Gespräch:
 A: Ich schlage vor, wir machen das Fest bei schönem Wetter auf dem Schulhof und bei Regen sollte es in der Turnhalle stattfinden. Wie findest du das?
 B: Gute Idee. Ich würde sagen, wir machen die Theateraufführung am Abend. Da haben auch die Eltern Zeit zu kommen. Was meinst du dazu?
 A: Ich glaube, dass um 21.00 Uhr Schluss sein sollte.
 B: Einverstanden.
 A: Wir können das Theaterstück ja zwei Mal spielen, ein Mal am Vormittag und dann am Abend. Meinst du, das geht?
 B: Wir können es ja versuchen, aber ich glaube, dass es vielleicht zu viel wird.
 A: Ich bin der Meinung, wir sollten ganz viel machen: einen Flohmarkt, Spiele, Verkaufsstände ... Je mehr, desto besser.
 B: Meinst du, das klappt dann auch?
 A: Bestimmt. Wir müssen es nur gut organisieren. Wer kommt eigentlich alles?
 B: Schüler und Lehrer natürlich und Eltern und Freunde. Aber ich könnte mir vorstellen, dass auch Politiker und unser Bürgermeister gerne kommen werden.
 A: Das ist eine tolle Idee! Und es würde unserem Afghanistan-Projekt bestimmt finanziell gut tun.
- 4** 1 E 2 A 3 F 4 B 5 C 6 D

Seiten 86-87

- 1** J Endlich wieder gesund A Zukunftspläne H Der Wahnsinn kehrt zurück I Eine schicksalhafte Wendung F Ende gut, alles gut?
- 2** 1 C 2 A oder B 3 A 4 C 5 A oder C 6 C
- 3**

	Nathanael	Clara
Interessen	Studium, Literatur und Poesie, Philosophie, Musik, Freundschaft	Sticken, Stricken, Haushalt, Haustiere, Familie und Freunde, Philosophie
Über mich	mutig, fantasievoll, sensibel, nachdenklich, pessimistisch, träumerisch	einfühlsam, fröhlich, ruhig, gelassen, unbesorgt, vernünftig, interessiert, optimistisch
Ziele	Physiker, Schriftsteller, Ehe und Familie	Ehe und Familie, Kinder

- 4** **1** Nathanael sieht durch das Fernglas und beginnt, Olimpia mit anderen Augen zu sehen.
- 2** Clara versucht Nathanael die Augen zu öffnen, als sie ihm erklärt, dass alles Entsetzliche nur in seinem Innern passiert.
- 3** Siegmund macht große Augen, als er hört, dass Nathanael sich in Olimpia verliebt hat.
- 4** Nathanael hat Olimpia zu tief in die Augen geschaut.
- 5** Nathanael verschließt die Augen vor der Tatsache, dass Olimpia eine Puppe ist.
- 6** Spalanzani hat Nathanael Sand in die Augen gestreut.

Seite 94

?